

STIFTUNG Alte Synagoge

PRESSEMITTEILUNG

„Das wird man ja wohl noch schreiben dürfen!“ – Stiftung Alte Synagoge präsentiert Shahak Shapira in Kooperation mit dem Rüsselsheimer Kulturzentrum „Das Rind“.

Am 10. März gastiert in Rüsselsheim am Main ein ganz besonderer Satiriker. Mit seinem Buch hat Shahak Shapira für Aufsehen gesorgt, inzwischen belebt er mit seinen Beiträgen auf der Bühne und im TV die Diskussion um den Antisemitismus neu.

Rüsselsheim am Main. 24. Februar 2017. Etwa 1.300 antisemitische Straftaten gab es 2016 laut Kriminalstatistik – Tendenz steigend. Nach Erfahrungen der Berliner „Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus“ (RIAS) liegt die Dunkelziffer jedoch deutlich höher. Das räumt inzwischen auch die Bundesregierung ein. Grund genug für „Das Rind“ und die Stiftung Alte Synagoge, den Künstler Shahak Shapira am 10. März nach Rüsselsheim am Main einzuladen. „Die Begegnung und der Dialog sind ein wichtiger Teil unserer Stiftungsarbeit“, erklärt Vorstand Dr. Bärbel Maul. „Mit seinen Themen und seiner sicherlich teils provokanten Präsentation regt Shapira genau dazu an.“ Ein gutes Beispiel dafür ist das Projekt „Yolocaust“, bei dem er Selfies fröhlich feiernder Touristen am und im Holocaust-Denkmal in Berlin per Fotomontage in Verbindung brachte mit historischen Bildern aus Konzentrationslagern.

Shapiras Programm zu seinem Buch „Das wird man ja wohl noch schreiben dürfen! – Stand-Up, Lesung und schlechter Gesang“ präsentiert er ganz berlinerisch „frei Schnauze“. Vielleicht liest er aus seinem Buch, vielleicht aber auch nicht. Eventuell spricht er lieber über Markus Söder. Nur eines ist sicher: Ganz gleich ob als Stand-up oder Lesung – der 28-jährige regt zum Nachdenken an. Seine Biografie führte Shapira mit 14 Jahren aus Israel ins tiefste Sachsen-Anhalt. Nach seinem Studium in Berlin zog es ihn in die USA, nach Brasilien und letztlich nach Hamburg und wieder Berlin. Er ist also rumgekommen, das merkt man seinem Buch und Bühnenprogramm auch an. Allerdings wollte er niemals der Posterboy für PEGIDA und Konsorten werden. „Rassismus ist immer schlimm, egal gegen wen“, lautet seine Botschaft. „Dass alle Menschen in Frieden zusammenleben können, wenn sie nur wollen. Und dass jeder selbst entscheidet, ob er ein rassistisches Arschloch ist oder nicht.“

Termin: Freitag, 10. März 2017

Ort: Das Rind - Mainstraße 11, 65428 Rüsselsheim, Einlass 20 Uhr, Beginn 20:30 Uhr

Eintritt: Vorverkauf 12 Euro (zzgl VVK-Geb), Abendkasse 15 Euro

Über die Stiftung Alte Synagoge

„Begegnen – Erinnern – Forschen“ – unter diesem Motto bewahrt die Stiftung Alte Synagoge die Erinnerung an die Geschichte und Geschehnisse der Rüsselsheimer Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens. Das Leitmotiv ihres Handelns lautet „Begegnen, Erinnern, Forschen“. Im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit steht neben der Erforschung der Geschichte der jüdischen Gemeinde die Förderung des Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses der in Rüsselsheim am Main lebenden Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion.

Über „Das Rind“

„Das Rind“ versteht sich als Kulturzentrum, in dem künstlerische, soziale und kulturpolitische Ideen und Initiativen einen Platz finden. Die ‚Rinder‘ haben seit dem Jahr 1992 aus einer Idee, Kultur in jeglicher Form allen Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen, ein funktionierendes Zentrum aufgebaut. Mit bislang weit mehr als 300.000 BesucherInnen und über 1.600 Veranstaltungen hebt es sich von Beginn an deutlich von kommerziellen Veranstaltern der Region ab. Künstlerisch und konzeptionell ist der Ansatz des Hauses in der Praxis wie auch in der Theorie genreübergreifend und international ausgerichtet - mit dem Ziel, eine Vielfalt aktueller Kultur zu vermitteln. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Nachwuchsförderung.

Kontakt

Stiftung Alte Synagoge

c/o Marktstr. 40 / Bahnhofplatz

65428 Rüsselsheim am Main

Sitz der Stiftung: Rüsselsheim, Marktstr. 40 / Bahnhofplatz

Vorsitzender des Stiftungsrates: Michael Hampel

Vorstand: Willi Braun (Vorsitzender), Dr. Bärbel Maul, Elke Möller, Florian Haupt, Torsten Regenstein

facebook.com/altesynagoge

synagoge@gewobau-online.de